

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 47

Artikel: Frontenwechsel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KÜRZESTGESCHICHTE

Eine solchene Schande

Der tschechische Schuster Bohumil H. kam immer wieder auf die österreichische Armee zu sprechen, bei der er als junger Kavallerist gedient hatte. Oberstes Gebot sei die Disziplin gewesen, mit der man die Soldaten bis aufs Blut geschunden und kujoniert habe. Dessenungeachtet sei er ein stolzer Soldat gewesen, habe die österreichische Armee doch die buntesten Uniformen der Welt getragen. Diese wehenden Helmbüschel! Und die rassige Militärmusik! Und die schmucke Kavallerie, bei der er hoch zu Ross migeritten sei. «Und was hat man mit dieser schönen Armee gemacht, was? In den Krieg geschickt hat man sie. Eine solchene Schande!»

Heinrich Wiesner

es sogar auf 2400 grossformatige Seiten. Als Ziel des Werks nennt der Autor: 1. funktionell zu sein und 2. mit Vergnügen gelesen zu werden. Welch ein Anspruch! An der Liebe zur Sprache fehlt es in Italien also nicht. Es fehlt am Geld, und deshalb kämpft die berühmte «Accademia della Crusca» in Florenz seit Jahren um ihr Überleben.

Vokabular erst von A-L

Während im deutschsprachigen Wald das Pflänzlein Sprache mit Hilfe des neuesten Duden wieder in hübsche rechte Winkel geschnitten worden ist, klagen die italienischen Philologen über ein Überangebot an allgemeinen Wörterbüchern. Neben dem gern gebrauchten «Zingarelli» empfiehlt sich der grosse «Dizionario» von Garzanti, das Wörterbuch von G. Devoto, der Monnier und das «Vocabolario» der italienischen Sprache des Enzyklopädischen Instituts Treccano, das bisher allerdings nur von A bis L erschienen ist.

Also das altbekannte, chaotische Italien? Es ist wahr: Auch in der Sprache misstrauen die Bewohner der Apenninhalbinsel dem kompromisslosen «so und nicht anders». Aber sie brauchen die strengen Regeln auch weniger als wir geplagten Menschen deutscher Zunge. Erst vor 120 Jahren hat sich das Italienische als Hochsprache gegenüber den Dialekten durchgesetzt. Es kennt keine Schwierigkeiten zwischen Gross- und Kleinschreibung, es hat nicht mit unseren grammatikalischen Schwierigkeiten zu kämpfen, ist aber weit mehr als die deutsche Hochsprache von den Mundarten seiner Regionen geprägt. Die «Dizionari» verschweigen das nicht.

Dieser Reichtum unterliegt allerdings der Gefahr, rasch abgebaut zu werden vom allgegenwärtigen Fernsehen, das in Italien schon länger als in anderen Teilen Europas mit einer Unzahl von staatlichen und privaten Kanälen in den Alltag hineinregiert. Weil die Arme der TV-Krake täglich drei Dutzend Mal den «Spot» und den «Leader», die «Suspence» und die «Privacy», das «Image» und das «Team» in die gute Stube schleudern, wuchern die Anglizismen in der Sprache Dantes, als sollten sie gewinnbringend exportiert werden. Die «Dizionari» und «Vocabolari» nehmen von ihnen meist keine Notiz.

Frontenwechsel

Es rauchten einst
am besten die Colts
im wilden Westen.

Jetzt wird gekämpft
um Macht und Posten
im wilden Osten.

gk

REKLAME

Unsere Kinder – unsere Zukunft.



Familien unterstützen, die Hilfe brauchen. Müttern und Vätern helfen, ihren Kindern sorgenfreie Tage zu ermöglichen.
Jede Pro Juventute-Marke, die Sie jetzt am Post-schalter oder von Schulkindern direkt bei sich zu Hause kaufen, ist ein wertvoller Baustein für die Zukunft unserer Kinder.

pro juventute
Marken und Karten. Jetzt.